

Erfahrungsbericht Anästhesie-PJ, gesplittetes Tertial (Januar - März 2016)

(Miriam Bung)

Fort-de-France, Martinique:

CHU de Fort-de-France

Ich hatte schon ganz lange mit Freundinnen überlegt, einige Teile unserer PJ-Tertiale zusammen im Ausland zu machen. Nachdem viele andere Optionen wegen umständlicher Bewerbung/Kosten etc weggefallen sind und es ansonsten ziemlich schwierig ist, zu so vielen an einem Ort eine Zusage zu kriegen, fiel unsere Wahl letztendlich auf Martinique. Aber wir hatten eine super tolle Zeit dort und ich würde es jedem als perfekte entspannte Alternative eines PJ-Tertials empfehlen. Es ist auf keinen Fall ein Ort, wo ihr super viel fürs Studium lernt, aber man kann sich eine ziemlich traumhafte Zeit dort machen und viel französisch sprechen.

Das Schwierigste bei der Bewerbung ist es, eine Antwort von Mme. Longchamp zu bekommen. Am einfachsten ist es, sie anzurufen - wenn nötig auch mehrfach- aber das macht es um einiges leichter als der Mailkontakt mit ihr.

Wir haben alle ziemlich kurzfristig unsere Flüge gebucht, von Paris gibt es aber sehr günstige Angebote. Für die erste Woche hatten wir 2 Zimmer bei Airbnb gemietet, aber dann erst vor Ort nach einer Wohnung für die ganze Zeit gesucht. Wir wollten lieber schön und nah am Strand wohnen und dafür ein bisschen Fahrzeit in Kauf nehmen, als in Krankenhaushöhe. Letztendlich haben wir einen sehr schönen BungalowPark in der Nähe von Trois Ilets gefunden, wo wir traumhaft und trotzdem billig in 2 kleinen Bungalows untergekommen sind. „Împératrice Village“ in Anse Mitan. Allerdings muss man sich bewusst sein, dass je weiter man vom Krankenhaus weg ist, desto länger steht man morgens in einem ewigen ätzendem Stau, der einem jegliche Motivation nimmt, überhaupt ins Krankenhaus zu fahren! Umgehen kann man den nur, wenn man noch früher fahren wollte, oder erst so um 9 losfährt;) Auf Martinique braucht man leider ein Auto, mit Bussen ist alles mega aufwendig oder auch gar nicht möglich. Zwischendurch haben wir auch 'Auto-stop' gemacht, aber vor allem abends kommt man ohne Auto nur schlecht von A nach B. Passt auf, anscheinend nicht immer, aber die Blitzer sind funktionstüchtig und es wird ziemlich teuer wenn man geblitzt wird;) Sehr zu empfehlen ist der Autoverleih: Auto Soleil in Lamentin, ganz in der Nähe vom Krankenhaus. Man kann auf längere Zeit super gut handeln, die wirken manchmal vielleicht etwas verplant aber sind sau nett und hi

lfsbereit. Für die ersten Tage hatten wir über "Carfolie" ein Auto privat gemietet, auch eine super Alternative, wenn man für nicht ganz so lange Zeit etwas sucht.

Ansonsten muss man nicht so viel vorher organisieren...Bezahlen tut man mit Euros, Krankenversicherung und alles musste ich nichts ändern, da es ja noch europäisches Ausland ist.

Ich habe auf Martinique die 2te Hälfte meines Wahlteriales in Anästhesie gemacht. Da es dort nichts Äquivalentes wie das PJ gibt, war es etwas schwierig den Ärzten zu erklären, was ich machen darf/kann etc. Anders als im ersten Teil in Deutschland, wo ich als PJler extremst viel machen durfte, muss man sich auf Martinique vielleicht ein bisschen dran gewöhnen, dass man viel daneben steht und zuguckt. Ich war die ersten Wochen auf der Intensivstation eingeteilt, was ich insgesamt auch am Interessantesten fand. Die Internes sind alle super nett sind, allerdings gibt es am Vormittag immer viel Organisationsarbeit zu tun oder Visiten, wo man leicht nach einiger Zeit abschaltet. Nachmittags gibts es glaub ich mehr praktisches zu tun... Aber wenn man sich interessiert zeigt, darf man bei vielen Internen auch selbst was machen, Patienten betreuen etc und die dann teilweise in den Visiten vorstellen. Es gab dort eine etwas heilige Oberärztin, die erwartet hat, dass man immer Punkt halb 9 in der Morgenbesprechung sitzt, aber im Vergleich zu sonstigen Arbeitszeiten ist das ja auch eher entspannt. Gehen konnte man immer in Absprache mit den Internen...;)

Auf jeden Fall fand ich das viel besser als meine 2 Wochen im OP, wo es leider ganz viele Anästhesiepfleger und Pflegeschüler gab, die genau die gleichen Aufgaben übernehmen, wie in Deutschland die Ärzte. Entsprechend macht man nicht viel, 1-2 Intubationen am Tag oder mal ne Vigo legen, da hab ich mich schon gefreut.

Ansonsten fährt man ja aber auch nach Martinique, um die Insel ein bisschen kennen zu lernen, und dort ist es einfach toll. Vor allem die Strände im Süden, der Urwald im Norden, der Vulkan Pelee (bei gutem Wetter und auf jeden Fall warme Sachen einpacken!!) und jegliche Sportarten von Surfen, Schnorcheln, Tauchen, Wasserski, Wandern.... Die Insel bietet unglaublich viel. Ich kann es nur jeden empfehlen..wir hatten eine sehr tolle Zeit dort.